

Dienstag

den 16. März

1830.

3. 289. (2)

### Die große Weberschwemmung in Wien.

Am 1. März und die folgenden Tage  
im Jahre 1830.

In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März d. J. richtete der Eisgang der Donau zu Wien, in dem am Strome und in der Umgegend liegenden Vorstädten Leopoldstadt, Jägerzeile, Erdberg, Weißgärber, Rossau, Thury, Lichtenhal, Althan, eine Verheerung an, dergleichen in den Annalen Wiens nicht vorkommt. Die Wassergefahr vom 4. — 8. März im Jahre 1744 war bisher die schrecklichste, deren die Chronik gedenkt. Sie erscheint jedoch wie unbedeutend gegen diese letzte. In drei Minuten stieg die Donau, nachdem sie ihre Gränzen überschritten, auf vielen Punkten über sieben Fuß, warf sich mit wilder Hast in alle Strassen und Häuser, zerstörte Fenster, Thüren, Thore, Mauern und Dämme, und trieb centnerschwere Eisblöcke wie Schiffe auf ihrem Rücken einher. Die größte Zahl der Bewohner niederer Erdgeschoße überraschten die Fluthen in ihren Betten. An die Rettung ihrer Habseligkeiten, an eine nothwendigste Bekleidung war nicht zu denken. Waren sie im Stande sich selbst, ihre Kinder, ihre Greise und Kranke zu retten, so waren sie glücklich. Mehr als siebenzig Menschen ertranken in ihren Wohnungen, oder auf der Flucht in ihren Häusern. Kühe, Pferde, Hausthiere aller Art kamen elend um. Obgleich die Behörden unausgesetzt thätig waren, so sprachen die reißenden Wogen, ein heftiger Sturmwind und die Schrecknisse der Nacht doch allen Vorkehrungen Hohn. Die Nothschiffe wurden losgerissen; die Verammungen der Höfe, Kellerhöhlen und Hausthore durchbrochen; mit einem Worte alle zweckdienlichen Maßregeln vernichtet.

Die Sonne des 1. März beleuchtete die Schrecknisse der grauenvollen Nacht. Gräßlich steigerten sich mit jedem Blicke die Verwüstungen. Aber je schrecklicher die Scenen sich malten, desto milder und schöner zeigten sich die theilnehmenden Gemüther der herzuströmenden Zeugen dieser Schreckensbilder. Besonders ergriffen sie das Herz unsers angebetheten Kaisers. Er, der liebende Vater, sah unter Seinen Augen so viel Jammer sich häufen! Auf allen Punkten, wo Gefahr sich zeigte, erschienen die durchlauchtesten Erzherzoge, Söhne und Brüder Sr. Majestät. Der Erzherzog Kronprinz und Erzherzog Franz Karl drängten sich zu jeder Hütte, an welchen das Element seinen Zorn geküßlt. Nicht die rauhe Jahreszeit, nicht die Gefahr der überseeten Strassen konnten Sie abhalten, Hilfe und Trost zu bringen. Engel der Menschenliebe waren Sie Allen, denen Sie naheten. Eben so bereitwillig öffneten die im edlen Beginnen nie ermüdblichen Wohlthäter Wiens Herzen und Kassen. Mit Gefahr des Lebens eilten der Adel, der Bürgerstand, das Militär herbey. Alle waren geschäftig, Geld, Lebensmittel, Kleider und Wäsche zu spenden. Es würde den Raum dieser Schilderung überschreiten, nur den kleinsten Theil edler Handlungen zu beschreiben.

Viel ist bereits geschehen, aber noch viel zu thun übrig. Ich wende mich deshalb an die edlen Bewohner der österreichischen Monarchie auch auffer den Mauern Wiens, und bitte allenthalben um milde Gaben. Ich habe bei so vielen Gelegenheiten für unglückliche Gemeinden in allen Provinzen bei den Bewohnern der Residenz ein günstiges Ohr gefunden,

daß ich es nun getrost wagen kann, auch ein Mal für Wien selbst und seine Bedrängten zu bitten. Hier ist Gelegenheit, unabsehbarem Elende zu steuern. Witwen, Waisen, Kinder auf den Gräbern ihrer Ernährer, Kranke und Sieche auf feuchten Betten, Greise unter fremdem Dache sehen auf Euch, ihr guten Menschen; die Unglücklichen alle erheben ihre Hände, und blicken nach Euch, für deren ärmere Mitbürger sie in den Tagen des Glückes nicht taub gewesen!

Möge Gott auch entfernte Menschenfreunde rühren und bewegen, den Verunglückten unserer Stadt beizustehen! Er, der Thränen zählt, der Klagen prüft; Er, dem Wohlthaten das höchste Menschenwerk gelten, wird Euch lohnen. Er wird Jener gedenken, die jetzt Seinem göttlichen Willen leben und das Brod dem ärmern Bruder brechen!

Beiträge an barem Gelde auf dem Plage Wien übernimmt Herr Anton Benco, Factor der v. Haykulschen Buchdruckerey (obere Bäckerstrasse, Nr. 752); Auswärtige können sich meiner Adresse bedienen, schicken durch sichere Gelegenheit, am besten durch den k. k. Postwagen, ihre milden Gaben an mich ein, wofür ämtlich quittirt wird. Es wird ersucht beizufügen, unter welchem Namen die Gaben zur öffentlichen Kenntniß kommen sollen, um jeden Groschen gehörig auszuweisen. Die Wiener Zeitung wird genauen Bericht enthalten, welche Beträge eingelangt, und wie sie durch die löblichen Behörden ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Wien am 6. März 1830.

### Adolf Bäuerle,

Redacteur der allgemeinen Theaterzeitung, Mitglied des Vereins zur Unterstützung erwachsener Blinden zu Wien, Ehrenbürger von Grätz, Kuttenberg, Böhmisches Leippa, Mährisch-Trebitsch, Fauer nigg und Schloß Johannisberg.  
(In der Wolkzeile, Nr. 780, zweitem Stocke wohnhaft.)

B. 292. (1)

J. Nr. 261.

#### E d i c t.

Alle Jene, die an den Verlass des am 15. December 1829 zu Pörsch ohne Testament verstorbenen Hüblers Bartholomä Saig, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu seyn glauben, haben selben so gewiß bei der anmit auf den 2. April d. J., Morgens um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzley bestimmten Tagssagung anzumelden und dann darzuthun, widrigens sie sich die üblen Folgen selbst zuzuschreiben haben würden.

Bezirksgericht Ponowitz am 5. März 1830.

B. 291. (1)

Nr. 108.

#### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Ponowitz wird bekannt gemacht: Es wurde auf Ansuchen des Stephan Schärli und Joseph Jurineg aus Kroatien, durch ihren Gewaltsträger Jacob Trösz, wider Bartholomä Dollinscheg von Celle, wegen an Schlachtvieh Schuldigen 228 fl. M. M. sammt Nebenverbindlichkeiten, in den executiven Verkauf, seiner, der löblichen Cammeralherrschaft Gallenberg, sub Urb. Nr. 157, zinsbaren, ebendort liegenden ganzen Kaufrechtshube, der dazu gehörigen Klüftungen, dann einiger Fahnisse und Getreider gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagssagungen, auf den 6. März, 17. April und 15. May d. J., jederzeit Vormittags um 10 Uhr, in Loco der Realität zu Celle bei Sagor mit dem Beisage bestimmt, daß, falls der Hubgrund um den Schätzungswert pr. 783 fl. 20 kr., oder

einer oder der andere der in der Execution begriffenen Gegenstände um den Schätzungsbetrag oder darüber bei der ersten und zweiten Vicitation nicht angebracht werden könnte, selber oder selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben und zugeschlagen werden würde.

Hievon werden die Tabulargläubiger und die allfälligen Kauflustigen verständiget, und es können die Vicitationsbedingnisse täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Ponowitz am 26. Jänner 1830.  
Anmerkung. Bei der ersten Vicitation geschah auf die Hube kein Anbot.

B. 290. (2)

Nr. 136.

#### E d i c t.

Von dem Bezirks = Gerichte Weissenfels zu Kronau, wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Lorenz Plebana von Kronau, wider Joseph Scherjou, von Würzen, in die executive Feilbietung der gegner'schen, auf 143 fl., gerichtlich geschätzten Fahnisse, als: Heu, Stroh, Waizen, Schlitten, dann Kühe, Ziegen, Schafe und Schweine, ferner der gegner'schen zu Würzen liegenden, der Herrschaft Weissenfels, sub Urb. Nr. 301 dienstbaren, auf 2329 fl., geschätzten halben Hube, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich schuldiger 380 fl., sammt Nebenverbindlichkeit gewilliget, und zu dem Ende die

Tagssatzung auf den 2. April, 7. May und 5. Juny l. J., jedesmal Vor- und Nachmittags zu den gewöhnlichen Amtsstunden in Loco Wurzen mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, Falls die oberwähnten Pfandstücke bei der ersten oder zweiten Tagssatzung nicht wenigstens um den Schätzungspreis verkauft werden sollten, bei der dritten Tagssatzung dieselben auch unter diesem werden hintangegeben werden. Wozu die Kauflustigen mit der Erinnerung zu erscheinen eingeladen werden, daß die Licitationsbedingnisse in dieser Amtskanzley eingesehen und auch in Abschrift erhoben werden können.

Kronau am 6. März 1830.

Z. 287. (3)

Nr. 329.

**E d i c t.**

Von dem vereinten Bezirks-Gerichte Mankendorf wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Agnes Glade und Maria Wontscher von Kreuz, wider Andreas Rodermann von Jarsche, Vormund der Matthäus Zottmann'schen Kinder von Roschje, wegen mit Urtheil vom 10. July 1829, behaupteten 318 fl. 28 2/4 fr., sammt Anhang, die executive Feilbietung der dem gräflich Lamberg'schen Canonicate, sub Rectif. Nr. 8 dienstbaren, mit executivem Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 237 fl. 35 fr. geschätzten, zum Verlasse des Matthäus Zottmann gehörigen Halbhube zu Roschje bewilliget, und zur Vornahme dieser Feilbietung die Tagssatzung auf den 20. April, 21. May und 22. Juny l. J., jedesmal zu den gewöhnlichen Amtsstunden in Loco Roschje, mit dem Beisatze anberaumat worden, daß diese Realität, wenn sie weder bey der ersten noch zweyten Tagssatzung, wenigstens um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bey der dritten auch unter demselben zugeschlagen werden würde.

Wessen die intabulirten Gläubiger zur Verwahrung ihrer Rechte durch Rubriken, die Kauflustigen aber mittels Edictes mit dem Anhang verständiget werden, daß die Schätzung und die Licitations-Bedingnisse, vermöge deren vor andern jeder Mitbieter ein Vadium pr. 50 fl., bar oder scheidjussorisch gesichert, zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, täglich zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Amtsstunden hierorts eingesehen werden können.

Bezirks-Gericht Mankendorf den 27. Februar 1830.

Z. 285. (3)

Nr. 1795.

**Licitations-Edict.**

Von dem k. k. Bezirks-Commissariate

der Umgebung Laibachs wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es habe das löbl. k. k. Kreisamt zu Laibach mittelst Absiftungs-Erkenntnisses vom 12. November 1829, Zahl 12,403, in die öffentliche Feilbietung der dem Johann Rodermann gehörigen, der Herrschaft Kreuz und Oberstein, sub Rectif. Nr. 422 dienstbaren, zu Eschernutsch gelegenen, auf 1670 fl. 40 fr., gerichtlich geschätzten 1/4tl Hube, wegen eines, seit mehreren Jahren anerlaufenen landesfürstlichen Steuer-Rückstandes pr. 79 fl. 38 fr., im politischen Executionswege gewilliget, und es seyen zu diesem Ende, drey Tagssatzungen, und zwar: auf den 27. Februar, 27. März und 27. April l. J., in Loco dieses Bezirks-Commissariats, jederzeit Vormittag von 9 bis 12 Uhr, mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn gedachte Realität bey der ersten oder zweyten Tagssatzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, selbe bey der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Die Schätzung, der Grundbuchs-Extract und die Licitations-Bedingnisse, vermöge welcher letztere unter andern jeder Licitant vor Annahme seines Anbotes ein Vadium pr. 167 fl. 4 fr., welches dem Ersteher in den Meistbot eingerechnet, den übrigen Licitanten aber nach der Licitation sogleich zurückgegeben werden wird, zu Handen der Licitations-Commission bar erlegen muß, sind in dieser Amtskanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen, die Realität aber kann besichtigt werden.

Es werden demnach alle Kauflustigen zu dieser Licitation eingeladen.

K. K. Bezirks-Commissariat der Umgebung Laibachs am 18. Jänner 1830.

Anmerkung. Bey der ersten Licitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 303. (1)

**Licitations-Nachricht.**

Den 23. März dieses Jahres 1830, werden in der Kapuziner-Vorstadt, Elephanten-Gasse, im Jamnig'schen Hause, zu ebener Erde, folgende Gegenstände, als: mehrere Schubladkästen, ein Kleiderkasten, mehrere Tische und Sessel, ein Sofa mit sechs Sesseln, Bilder, eine moderne Stockuhr, Vorhänge, Bettstätten, Bettgewand, Federtucheten, mehrere Porzellanteller, Leuchter, Küchengeschirr, Mörsel, Biegeleisen, mehrere Eisen-, Kupfer- und Blechgeschirre, mehrere Stellen, ein Tafelbett, altes Gewand und mehrere Kleinigkeiten, gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.